

Reisemedizinische Gesundheitsberatung

Im September 2015 wird in Dresden erneut das Seminar zur Erlangung einer Qualifikation für die „Reisemedizinische Gesundheitsberatung“ nach dem Curriculum der Bundesärztekammer angeboten, das dritte, das von der Sächsischen Landesärztekammer unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Dr. Krappitz, Kölner Institut für Reisemedizin, durchgeführt wird.

Das gegenwärtig gültige Konzept einer curricularen Fortbildung Reisemedizinische Gesundheitsberatung wurde auf Beschluss des Ärztetages 2003 entwickelt. Mit dem Absolvie-

ren der strukturierten curricularen Fortbildung, die 32 Stunden umfasst, erwirbt der Arzt in Sachsen das Ärztekammer-Curriculum. Das „Ärztekammer-Curriculum“ ist gemäß § 27 Abs. 4 Nr. 2 der Berufsordnung der Sächsischen Landesärztekammer im Rahmen der beruflichen Kommunikation als eine nach sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften erworbene Qualifikation grundsätzlich ankündigungsfähig.

Reisemedizin ist schon lange nicht mehr aus dem Alltag der Ärzte wegzudenken. Ärztliche Fortbildung richtet sich idealerweise nach dem Bedarf, der von unseren Patienten an die Ärztinnen und Ärzte herangetragen wird. Auf dieser Grundlage ist

gerade das Curriculum zur Reisemedizinischen Gesundheitsberatung aus der Praxis für die Praxis erstellt worden. Es ist kein Geheimnis mehr, dass jährlich um die 80 Millionen Reisen durchgeführt werden, ein Drittel innerhalb Deutschlands, zwei Drittel ins Ausland, etwa 10 Millionen Menschen halten sich in Regionen außerhalb Europas auf.

Was anders ist auf Reisen, in fremden Ländern, Kulturen, ungewohntem Klima und unter besonderen Reiseaktivitäten, auch beruflicher Art, muss ärztlicherseits bedacht werden, damit eine angemessene Prävention realisierbar wird.

Reisen bedingen, dass sich das Umfeld ändert, dies auch hinsichtlich

der unsere Gesundheit bestimmen den Voraussetzungen, Hygiene, Infektionskrankheiten, des Straßenverkehrs und anderer Kriterien mit Einfluss auf die Gesundheit. Besonders ist auch zu beachten, dass sich das Verhalten auf Reisen ändert, man mag „großzügiger“ umgehen mit risikobehafteten Aktivitäten (sportlichen Herausforderungen wie Tauchen, Trekking), Erkundungen, ungewohnten körperlichen Aktivitäten. Unbekannte Speisen bergen Risiken, inadäquate Kleidung hinsichtlich Sonne, Mücken, hautübertragener Erkrankungen, Freiheiten im Kontakt mit Sexualpartnern sowie viele weitere Risiken können auf den Reisenden einwirken. Gleichfalls bedeutsam sind Malaria und Reisediarrhoe, die nach früheren Vorstellungen von Reisekrankheiten neben dem Thema Impfungen oftmals als einzige Inhalte der Reisemedizin angesehen worden waren.

Auch aktuelle Pressemitteilungen wie zu Ebola oder Entführungen deutscher Urlauber sind zu einem Thema geworden, also muss der Reisemediziner auch auf rezente Änderungen in der Risikoprüfung reagieren. Dazu bedarf es entsprechender Quellen, die auf solche Frage möglichst up to date eine Antwort geben. Beruflich Reisende spielen ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle; gut 15 % aller Reisen haben beruflichen Hintergrund.

Schließlich war mit der Festlegung eines Curriculums auch eine Beantwortung der Frage verbunden, was denn hier als Reisemedizin zu verstehen ist. Sicher vermag man nicht, das Gesamtbild von Prävention, Reisebegleitung, Telemedizin und Reisebegleitung sowie der epidemiologischen Datenbasis (wichtigste Voraussetzung zur Klärung der Frage, was den Reisenden tangieren wird) in einem 32-Stunden-Kurs abzubilden. So war es selbstredend, dass als Reisemedizinische Gesundheitsberatung der präventive Teil der Reisemedizin darzulegen und seminarfähig zu machen war. Aus langer praktischer Erfahrung in reisemedizinischer Beratung und Vortragstätigkeit ergab sich ein Konzept, das von der Arbeitsgruppe Reisemedizin zusam-

men mit der Bundesärztekammer (BÄK) beraten und im September 2004 dem Senat für ärztliche Fortbildung der BÄK vorgelegt und bestätigt wurde. Die Kursstruktur ist folgendermaßen aufgebaut:

Aufgabe der Reisemedizinischen Gesundheitsberatung ist die exakte Erfassung von reiseassoziierten Gesundheitsrisiken und ihrer Prophylaxemöglichkeiten mit, soweit möglich, folgender Umsetzung am Reisenden. Daher ist es zunächst erforderlich, die relevanten Gesundheitsrisiken in Verbindung mit den geeigneten Prophylaxeprinzipien zu benennen. Dies erfolgt nach einer Einführung im zweiten Teil des Kurses „Reiserisiken und deren Prävention“, wobei darauf geachtet wird, dass eine Gliederung nach Möglichkeit die Prophylaxeprinzipien zusammenfassen sollte wie etwa impfpräventable Infektionskrankheiten, nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten oder vektorübertragene Erkrankungen. Des Weiteren werden unter dem Gesichtspunkt gesundheitlicher Besonderheiten von Reisenden spezifische Modifikationen der Prophylaxe dargelegt, wenn Besonderheiten aufgrund von konstitutionellen Faktoren, Krankheiten, latenten Gesundheitsstörungen oder durch andere Normabweichungen bestehen. In einem nächsten Teil geht das Curriculum ein auf Reiserisiken und Prävention unter spezifischer Betrachtung wichtiger Reiseziele.

Zunehmend werden Ärzte von ihren Patienten im Rahmen der präventi-

ven Reisemedizin gefordert, denn gut drei Viertel der Bevölkerung verreisen anlässlich ihres Urlaubs. Viele suchen zuvor den Rat ihres Arztes in der Reisevorbereitung. Damit unterliegen viele Ärzte zunehmend der hohen Verpflichtung, ihr Wissen hinsichtlich der reisemedizinischen Entwicklung up to date zu halten, Datenquellen und anzuwendende Prophylaxeprinzipien zu kennen. Nur so kann ein vertretbarer Standard überhaupt erreicht und gefestigt werden.

Es spricht also einiges für eine Qualifikation im Anforderungsbereich der Reisemedizin. Die Sächsische Landesärztekammer bietet hierzu adäquate Möglichkeiten. Das nächste Seminar findet vom 17.09. bis 20.09.2015 in den Seminarräumen der Sächsischen Landesärztekammer, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden statt. Für erfahrene Reisemediziner bietet die Sächsische Landesärztekammer am 19.09.2015 einen Refresherkurs an.

Anmeldung/Auskunft:

Sächsische Landesärztekammer,
Referat Fortbildung, Frau Marika Wodarz, Tel.: 0351 8267 327,
E-Mail: fortbildungskurse@salek.de.
Fachliche Fragen und Fragen zur inhaltlichen Konzeption können direkt an den wissenschaftlichen Leiter und Autor gerichtet werden, E-Mail: dr.krappitz@ifrm-koeln.de.

Dr. med. Norbert Krappitz
Kölner Institut für Reisemedizin